

30. März bis 2. April 2015

La escuela y las noches

Heute, Montag 30. März ist unser erster Schultag. Es beginnt gleich sehr hektisch. Kaum in der Schule angekommen, werden wir ins Schulzimmer geführt, wo wir einen schriftlichen Eintrittstest absolvieren müssen. Bereits fünf Minuten später werde ich für einen mündlichen Test in ein anderes Zimmer gebeten. Nach einer kurzen Konversationsrunde darf ich wieder zurück, um am schriftlichen Test weiter zu arbeiten. Nach etwa 40 Minuten müssen wir die Blätter abgeben und alle Neulinge dürfen sich bei einem Kaffee kurz entspannen. Schon fünf Minuten später werden wir in ein anderes Zimmer gebeten, wo uns erklärt wird, was wir wo finden, welche Aktivitäten nach der Schule geplant und freiwillig mitgemacht werden können und in welche Klasse wir eingeteilt werden. Ich werde ins Niveau A2 eingestuft und darf feststellen, dass es für mich eine Repetition des bereits in Glarus erlernten sein wird. Oder doch nicht?



Das Schulgebäude an der Calle Pizarro



Eines der vielen Schulzimmer

In meiner Klasse befinden sich zwei Schweizer/Innen, eine Russin, vier Holländer/Innen und zwei Deutsche. Der jüngste ist 18 Jahre alt und die älteste Teilnehmerin 72, wie ich später erfahren habe. Ich mit meinen 52 Jahren bin die Zweitälteste. Danach geht es von 28 Jahren runter bis eben auf 18. Unsere zwei Lehrerinnen, Nieves und Blanca, sprechen mit uns natürlich nur spanisch und achten darauf, dass wir untereinander möglichst spanisch sprechen und nicht plötzlich ins Englische oder Holländische wechseln. Der Unterricht ist fordernd, macht aber sehr Spaß.

Nach der Schule genehmigen sich Stefania und ich in einem kleinen Lokal einen Mittagsimbiss. Anschliessend kehren wir in unser neues Zuhause zurück, deponieren die Schulsachen und gehen mit dem Rucksack und den Fotoapparaten bestückt wieder auf Entdeckungstour, bis wir uns um 18.30 Uhr zur ersten Freizeitaktivität, zu welcher wir uns angemeldet haben, bei der Schule einfinden müssen. Ein Stadtrundgang ist angesagt und die Führung übernimmt Diana, welche in der Schule für das gesamte Freizeitprogramm verantwortlich ist. Obwohl wir am Sonntag schon einiges gesehen haben, erleben wir heute neue Eindrücke und lassen den Abend mit den anderen Teilnehmern in einem Tapas-Restaurant namens Lizarran bei Bier und Agua de Valencia ausklingen.



Stadtrundgang mit Diana



Am Dienstagmorgen beginnt um 9.30 Uhr wieder die Schule. Nach der ersten grossen Pause verlässt uns die 72jährige Holländerin. Ihr ist das aktive Arbeiten in Gruppen und die Lautstärke dabei zuviel. Somit bin ich jetzt der Älteste in der Runde. Nach dem Unterricht gehen wir wieder etwas essen, unsere Sachen wechseln und auf Tour. Am späteren Abend kommen wir wieder am Lizarran vorbei und können der Einladung zu einem Teller Jamon Ibérico und zwei Cervecas für nur 5.99 Euro nicht widerstehen. Das Tapas-Restaurant ist „pumpenvoll“, und wir wissen auch warum. Jeden Dienstag und Mittwoch kosten alle Tapas nur einen Euro. Wir haben diesen Abend kein anderes Restaurant mehr suchen müssen.



Tapas im Lizarran - super!



Der Schulalltag am Mittwoch verläuft wie die ersten zwei Tage. Nieves unterrichtet uns die ersten zwei Stunden und Blanca die letzten zwei. Beide machen es gut und versuchen das, was wir nicht verstehen, durch Umschreibungen uns verständlich zu machen. Blanca ist in diesem Gebiet wie eine Schauspielerin. Es ist unmöglich, etwas nicht zu verstehen, was sie auf Spanisch sagt und durch ihre Gestik und Mimik unterstreicht. Alle mögen sie sehr, auch wenn sie öfters laut werden muss. „Die Jungen“, sagt sie und schmunzelt immer wieder, obwohl sie ja auch nicht viel älter als die anderen Schüler ist.

Am Nachmittag besuchen wir und Corina, die mit Stefania in der Klasse ist, den Mercat Central und decken uns dort mit feinstem Jamon Ibérico und anderen Leckereien ein, die wir in der Altstadt auf einer Bank genüsslich verzehren. Später geht es noch in die Horchateria de Santa Catalina, wo wir einen aus gemahlten Erdmandeln gemachten Milchdrink (so ähnlich, aber ohne Milch) genießen. So, und was haben wir am Vortag gesehen? Dienstag und Mittwoch 1-Euro-Tag im Lizarran? Also ab ins Lizarran, wo wir doch gleich noch andere Schüler treffen und mit ihnen dort einige Tapas vernichten. Es passt.



Mercat Central



Zu später Stunde fahren Stefania und ich mit dem Bus Nr. 11 in Richtung Plaza de Jesus, wo sich in der Nähe das „Azucar“ befindet, in welchem man Salsa tanzen kann. Bei unserem Eintreffen finden in beiden Dancefloors Salsa- und Bachata-Kurse statt. Am Rande können wir etwas mittanzen und stören die anderen nicht. Wir empfinden es aber nicht als angenehm, zumal es in diesem Club ziemlich müffelt. Kurze Zeit später machen wir uns zu Fuss bereits wieder auf den Heimweg. Unterwegs sehen wir noch, dass es noch ein weiteres Lokal gibt, in dem man Salsa tanzen kann. Das Café Bachata. Wir merken es uns!

Am Donnerstag gibt es schulmässig nichts Neues. Ich freue mich wie jeden Tag darauf und kann herrlich beim Unterricht lachen, wenn wir in der Gruppe wieder einmal Erlebtes erzählen oder in Fantasie fiktive Geschichten erfinden müssen.

Am Nachmittag lege ich mich nach dem Mittagessen ein wenig hin. Gestern wurde es spät und heute wird es wieder einen langen Abend geben.

Um 18.30 Uhr treffen wir uns zu einem Paella-Abend. Diana wird uns auf der Dachterrasse der Schule eine Paella machen. 25 Personen haben sich dazu angemeldet, was Diana aber nicht beunruhigt. Gekonnt bereitet sie die Paella her und erklärt uns Schritt für Schritt, was gemacht werden muss, welche Zutaten wichtig sind, welcher Reis geeignet ist usw. Nach zirka 1 ½ Stunden ist die Paella fertig. Es schmeckt herrlich. Was zurück bleibt ist eine leere Pfanne. Leider müssen wir die Terrasse um 20.00 Uhr verlassen, weil der Haupteingang der Schule geschlossen wird. Einige gehen darauf nach Hause und andere beschliessen, noch einen Schlummerbecher in der Altstadt zu nehmen. Wer mich kennt, weiss, für was ich mich entschieden habe.



Paella Valenciana à la Diana